der entweder nach — oben trägt oder nach — unten zwingt (dringt!), was die getrennten beiden Seelen an der untersten Stufe zeigen, genau, wie es auch oben geeint und bekleidet in seiner siegreichen „Stellung" zu sehen ist! In diesem durch höchstes Opfer wieder heranreifenden, göttlich befruchteten ersten Vollmenschen nach Jesus — im neuen Adam — sehen wir die über die 7 Stufen der Tugend emporgestiegene irdische Zweiheit als Lichtbraut in göttlicher Einheit im Tempel des Lebens, bereit, ihre geist-seelische Erkenntnis-Kraft (Reichtum?) der schwachen, verseuchten und gefallenen Kreatur an unterster Stufe zu unterbreiten! Aber, diese ist ja so voller Leid und Schmerz, daß sie nichts mehr höret und sieht. Immerhin, die Leuchtkraft des stets jünger bleibenden „Kindleins", das meistern soll die Erde, empfindet und empfängt die Gefallene, wenn auch nicht so deutlich wie die leuchtende Seele hinter dem Schleier und das reine Menschen-Paar unter dem Lebensbaum. Versuchen wir nur ernstlich und immer wieder mit der ganzen Fülle des liebebedürftigen Herzens, den eigenen, immer schwerer werdenden Fuß (als Säulen des nicht von Menschenhand gemachten Tempels!) auf die erste Stufe zu dem heiligen und lichtgefüllten „Palast" der Gegenwart zu setzen —! Es wird und muß jedem einmal gelingen! Je früher, um so besser — für alle — allen Licht-Elementen zum Heil der in uns schlummernden, sich nach „Wirklichkeit" sehnenden, zur Wirksamkeit verpflichtenden „Zukunft!"

Die einzige bleibende Substanz oder Tatsache, die am „Ende" übrig, ist nur die Idee, und die einzige und wirkliche Kultur, in die alle Kraft (Entwicklung!) mündet, ist die Kultur der Seele! Deren Gipfelpunkt ist höchstes, hingebendes Selbstopfer, das über alle irdischen Wirrnisse hinausträgt und alles Leid in — Licht verklärt.

Also: durch höchstes Opfer
„Empor zum — Licht!"

✻

Weitere Klärung zu den Ausführungen dieses Weckrufes findet der Leser in dem Buche: Heil Israel, dein Vater ruft! Dasselbe ist vom Verlage dieser Schrift zu beziehen, in dem noch ähnlich anregende und vertiefende Schriften erscheinen werden.

Druck: Dietmar & Söhne, Langensalza i. Thür.

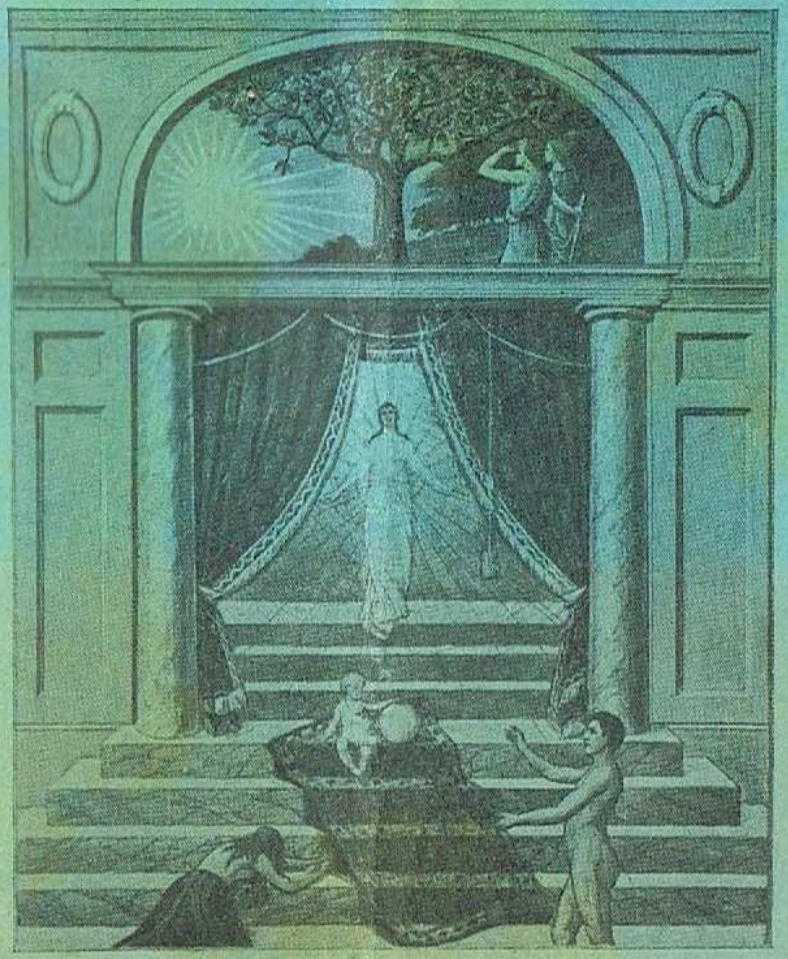
Wichtige Bibelstellen

Weckrufe zu wahrem Leben!

Weckruf 5: Was Liebe, was Eigenl

Göttliche Zeugung im Volke der Zukunft

und dessen große Mission.



„Empor zum Licht!"

Leitgedanke: Der Mensch ist, wenn es auch anders scheint,
die edelste und kostbarste Schöpfung unseres Planeten.
Er bedarf daher einer ganz besonderen Kultur,
die mit strikteste Selbst-Zucht in engster Verbindung steht.

Empor zum Licht (eine Symphonie der Zeit)
von G. Tippe, Hannover.

Die menschliche Würde, sowie der uns eigene seelische Adel, also das wirkliche und erhabene Menschentum ist den Gegenwartstypen trotz ungezählter und welterschütternder Kultur-Erscheinungs-Formen fast vollständig verloren gegangen. Die „Krone der Schöpfung" besteht nur dem Namen nach. Der eigentliche Wert ist in Verlust geraten.

Es dürfte an der Zeit sein, allen Ernstes darauf hinzuweisen mit der Frage, ob dieser Zustand so bleiben soll und nicht anders, — besser, oder „so" werden könnte, damit Heil an Seele, Geist und Leib für — Alle geschaffen würde?

Ob nun der Mensch seinen geist-seelischen, unschätzbaren Reichtum trotz aller bestehenden und steigerungsfähigen, nicht in Worte zu kleidenden Gefahren wieder erlangen kann durch wirkliche, d. h. wirksame und unmittelbare, denkbar einfachste und natürliche Persönlichkeits-Kultur im weitesten, höchsten und edelsten Sinne des Wortes, bleibt abhängig vom Tat-Menschentum ...

Es soll nun nichts folgen für die mit ungeheuerlichstem Wissensballast vollgepropften Hirne und leeren Herzen, auch nichts für die schwachen und kranken Sinne, um erneut Täuschungen, Lug und Trug zu stabilisieren, oder gar das einzige und letzte Atom Lebenskraft zu mindern, den an sich sehr schwachen „Glauben", der kein neues Leben im eigentlichen und tiefsten Sinne auszulösen vermag, weiter zu zerstören, sondern mein „Bild" will und kann etwas ganz anderes, nämlich die grandiose und traditionelle Geistesfinsternis brechen helfen mit den einfachsten und wundersamen, aus der Natur geschöpften Lebens-Elementen (höhere Vernunft, geistiger Adel und seelische Würde, den Früchten der Geisteszeugung!).

Wer noch sehen will und wieder hören — kann, tue alles, damit es ihm nicht wie der ermatteten Seele ergeht, die schon vor der ersten Stufe zu dem für jeden offenstehenden Licht-Palast, auf dessen letzter (7ter?) Stufe*) das immer und überall geist-seelisch tätige Lebens-Prinzip hinter einem „Spinnengewebe" als Wissende und Erkennende sogar von den Blindesten erkannt werden wird, zusammenbricht und sich — verblutet! Das Kind kündet der gesamten, innerlich noch leblosen Masse Mensch in einfachster, natür-

Weckrufe zu wahrem Leben!

Göttliche Zeugung im Volke der Zukunft

und dessen große Mission.

Verfasser:

Stimme der Liebe.

Inhalt:

1. **Durch Erkenntnis zu wahrem Opfer.**
2. **Fortschritt: Fallende Hüllen.**
3. **Geistiges Deutschland! Erkenne deine Heimsuchung!**
4. **Germaniens Hilfe erweckt Israel und Frankreich. Alle Völker einen sich.**

Weckruf S

Verlag Peter Hofmann, Freiburg i. Breisg.

Weckrufe zu neuem Leben!

(Preis der Serie A—L ℳ 0,50, A—U in 1 Mappe ℳ 2,50)

Bisher erschienen: A—Z Komplett RM. 4.— Einzelpreis Rpf

A. **Der Tabakgenuß (sowie auch die anderen Reizmittel) im Lichte der allgemeinen Lebenserneuerung** 5
B. **Ueber gerechtere Güterverteilung** 2
C. **Ueber Mäßigkeit im Essen, Trinken, Arbeiten und Ruhen** . . 2
D. **Die natürliche Nahrung des Menschen** 5
E. **Die Eiweißüberernährung als Hauptursache der meisten Krankheiten, der geschlechtlichen Entartung und des Alkoholbedürfnisses** 5
F. **Der Uebergang der Menschen zu ihrer natürlichen Nahrung** . . 3
G. **Naturschutz (Tier-, Wald- und Pflanzenschutz)** 3
H. **Ueber das Wandern und die Nahrung beim Wandern** 3
J. **Die Judenfrage und die Antwort.** (In hellerem Lichte behandelt diese Weckruf „S") 5
K. **Zur Linderung unserer Ernährungsnot.** Von Dr. Bachmann, Med.-Rat 5
L. **Der Gottgewollte d. i. naturgesetzliche Verlauf des menschlichen Lebens** 20
M. **Die Ursachen der Wetterkatastrophen** 25
N. **Die 9 Stufen der Tempelreinigung.** (Neue, ergänzte u. vermehrte Auflage) 50
T. **Die Zerstörung und Wiederherstellung des paradiesischen Klimas in Europa** 25

Weckrufe A—J, L—N und T Verfasser: Stimme aus der Wüste.

O. **Heiratsgedanken (Was jede Jungfrau und jeder junge Mann von der Ehe wissen sollte).** Von Joh. v. d. Aue 20
P. **Jugend- und Elternsünden. Liebe und Ehe. Sonnenkinder.** Von Anna Martens, Aerztin 30
Q. **Die göttliche Volkshochschule.** Von Leopold Ackermann, Pfarrer . . 25
R. **Der Schönheitsdoktor und Arsenik.** Von Johanna Schneider . . 25

Neuerscheinungen:

S. **Göttliche Zeugung im Volke der Zukunft und dessen große Mission.** Von Stimme der Liebe 25
U. **Neues Volk! Neue Jugend! Die Welt erwartet euer — Dienen.** Von Hermann Leo 5

● U: Bei Abnahme von 25 Stck. RM. 1,—; 50 Stck. RM. 1,50; 100 Stck. RM. 2,—. ●

In Vorbereitung:

V. **Ursachen, Vermeidung und Heilung vieler Krankheiten, besonders der Lungenschwindsucht.** Von J. Udem (2. vermehrte und verbesserte Aufl.) 25
W. **Was ist Wahrheit!** Von A. M. O. . . . . ca. 25

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Um Empfehlung und Weiterverbreitung der Weckrufe wird freundlichst gebeten.

Verlag Peter Hofmann, Freiburg i. Breisgau

1. Durch Erkenntnis zu wahrem Opfer.

Jahrtausende währet bereits die Erziehung der in Adam mitgefallenen Menschheit. Ihr Same ward im ersten Menschen mit verderbet, da er seine Seele der Tiefe, statt der Höhe zuwandte. Der in Adam gelegte Keim des göttlichen Lebens sollte in ihm zur vollendeten Frucht ausreifen durch Vergöttlichung des in Luzifer gefallenen Wesens, das zur Läuterung in Adams Fleisch verkörpert wurde. In freier und freudiger Willenshingabe sollte er die zeugenden Anregungen des Gottesgeistes in seinem Herzen erfassen und im äußeren Menschen zur Auswirkung bringen. Durch diese tätigste Erfüllung des Gotteswillens wäre sein Fleisch umgestaltet worden zum Träger des lebendigen göttlichen Willens, zur Offenbarungsform des höchsten Gottesgeistes. Das Wort wäre in ihm Fleisch geworden, darin die göttliche Urkraft zu Hause war. Dieses lebendigste Fleisch sollte er durch Weiterzeugung aus göttlichem Willen in schöpferischem Akte in seine Nachkommen übertragen, welche damit als Früchte des Lebens an seinem Stamme ausgereift wären. Jene Zeugung hätte dem Fleische der Adamskinder den Tod fern gehalten, da Gottes Willen nur Leben zeugt, welches natürlich im Menschen stets nur seiner seelischen Gebundenheit im Eigenwillen entsprechen kann.

Die unvorsichtige Mißachtung des göttlichen Willens durch Adam war jedoch die Ursache, daß er in Gegensatz zu seiner göttlichen Aufgabe trat. Seine Seele verband sich in eigenwilliger Begierde mit seiner äußeren noch un-

geläuterten Natur, anstatt mit seinem göttlichen Geiste, und so erweckte er in sich den Keim des Todes. Doch es wurden von Gott Vorkehrungen getroffen, um diesen Todeskeim im ersten Menschenpaare wieder zu tilgen. Diese Entwicklung hätte jedoch ihr Eigenwille gestört und so wurde ihnen zur Bindung desselben ein Gebot gegeben. Daß sie darauf versucht wurden, war zur Prüfung ihres kindlichen Gehorsams gegenüber dem göttlichen Willen notwendig und zugelassen. Denn wer ein so hohes und verantwortliches Amt wie das erste Menschenpaar übernehmen soll, muß zuvor schärfst auf seine Eignung dazu geprüft werden. Sollte doch Adam zum unüberwindlichen Leuchtturm werden, der allen in und mit Luzifer gefallenen Geistern sicherer Wegweiser sein konnte aus ihrer eigenwilligen Wirrnis, zurück in ihren einst verscherzten göttlichen Urstand. Wie die Stürme der Eiche Wachstum und Wurzelfassung fördern und deshalb für diese notwendig sind, so brauchte auch jener erste werdende Vollmensch Versuchungen und Prüfungen zur tiefsten Wurzelfassung im Gottesgeist und -willen. Die volle Verankerung in demselben hätte Adam immer noch als lebendigste Frucht am Baume göttlichen Lebens zur Ausreife gebracht. An die Stelle des versagenden Geistesmenschen traten aber die Menschen des Fleisches, welche durch Mißachtung des göttlichen Lebens ihre geistige Erkenntnis verloren. Von diesen ist Kain als die erste Frucht des Todes anzusprechen. Demgemäß waren auch seine Werke solche der Zerstörung wahren Lebens. Instinktiv erkannte auch er noch die Größe des Allgeistes, aber sein Wille wurzelte im Fleische des Todes, der Verkörperung des gefallenen satanischen Wesens und so war auch sein Opfer kein solches der Hingabe seines Herzens, sondern nur ein Werk seiner — ohne Segen — im Eigenwillen schaffenden Hände. Kain war die Frucht der ungesegneten stummen Begierde, während Abel aus der durch die Gnade

Gottes wieder gesegneten Zeugung hervorging. So war auch Kains Opfer ein sehr unvollkommenes, das noch in stummer Begierde seinem Ursprung zustrebte, welcher dies gebundene Werk seines Schöpfungswillens wahrlich nicht zu seiner Ehre bedurfte. Abel opferte jedoch schon ein freieres Leben, das bereits sich dem Zustande nähert, da ein bewußtes Dienen im Allwillen einsetzt. Ohne Zweifel erkannte Kain noch nicht, daß dem Höchsten auch das Höchste gebührt. In Abel jedoch lagerten die Schatten des Todes noch so vor seinem inneren Geiste, daß er das höchste Opfer nicht erkannte und nur ein Vorbild desselben darbrachte. Weil aber sein Wille mehr im Geiste als im Fleische des Todes wurzelte, konnte sein Opfer vor Gott bestehen, während dasjenige Kains nur aus seinem vom Feinde des Lebens gelenkten Willen geboren ward, der immerdar zur Materie strebt. So war Kains Opfergabe der getreue Spiegel seines inneren Wollens, das nicht in geistige Höhen führen konnte. So war und ist es auch heute noch. Jedes Opfer, das nicht aus dem im Geiste verwurzelten Willen zu göttlichem Leben hervorgeht, muß vor Gott ein Greuel bleiben, da ihm nur Gaben des Lebens, der Liebe und lebendige Früchte des Geistes angenehm sind und sein können. **Diese aber bestehen in Taten edelster und reinster Liebe.** Alle andern Opfer dringen nicht durch die Wolken des Weltsinns in die lichten Höhen des Geistes und sind deshalb wertlos, da sie weder Gott, noch den Menschen etwas nützen. Diese Erkenntnis war jedoch vor Jahrtausenden den Menschen noch nicht aufgestiegen, weil ihr Geist noch sehr durch die Nachwirkungen des großen Sündenfalles gebunden war. Gott machte vielerlei Versuche, die Öffnung des Paradieses wieder vorzubereiten und die Erkenntnis des wahren Opfers herbeizuführen, was eine langwierige Aufgabe bei den Menschen des Fleisches abgeben mußte. Das Verschließen des Paradieses war das Verlieren der menschlichen Fähigkeit,

im Herzen an der lebendigen göttlichen Kraft teilzunehmen. Folglich konnten die Menschen auch nicht mehr die reinsten Schwingungen des göttlichen Allwillens in sich mitempfinden. Aus diesem Grunde mußte sich Gottes Wille des Wortes bedienen, das durch den Mund der Erwählten zu den Menschen drang und sie zur Umformung ihres irregegangenen Wesens und zur Erkenntnis des höchsten Opfers anregen sollte. Damit sollte dann die in Adam mißlungene und von innen nicht mehr mögliche Zeugung des Geistes von außen her wieder vorbereitet werden. Da aber die Menschen in vollständiger Mißachtung ihrer irdischen Aufgabe dem Gotteswillen auch diesen Zugangsweg versperrten, mußten sie, da sie vollends zum Fleische des Todes geworden waren, von der großen Flut verschlungen werden. Davon schreibt Gott durch Moses, daß die Menschen Fleisch waren und sich von seinem Geist nicht mehr richten ließen (1. Mose 6, 3). **Folglich weckt nur der Geist wahres göttliches Leben.** Überdies mußten auch nach der Sündflut die von Gott gesandten Lehrer, welche noch eher dem Gotteswillen zugänglich waren, äußerst vorsichtig sein, daß sie nicht vom Weltstrom verschlungen wurden und dem Fleische huldigten. Abraham wollte wohl vollkommener opfern als seine Vorgänger, aber es war kein Opfer seiner freien Liebehingabe, sondern von Gott geboten worden. Anderseits war auch dessen Erkenntnis wegen mangelhafter Entwicklung seines Geistes der Liebe noch so verdunkelt, daß er Gottes Gebot mißverstand und seinen Sohn des Fleisches — Isaak —, anstatt das Kind seines noch ungeborenen Geistes — **seine tätigste und hingebendste Liebe** — dem Allwillen zum Opfer bringen wollte. Vergleichsweise finden wir, daß auch die Feuer- und Menschenopfer anderer Formkultsysteme einer mehr oder weniger verdunkelten Erkenntnis entsprangen. Und solcherart sind meist die Opfer des Glaubens, der seine vollkommene Ergänzung und seinen lebendigen

Urstand in der Liebe noch nicht gefunden oder sich in Trugschlüsse verirrt hat. Auch heute noch.

Was aber Erwählte nicht begreifen konnten, das konnte das in sündiger Hartnäckigkeit meist erstarrte Volk erst recht nicht fassen und so mußte sich denn Gottes Gerechtigkeit auf Sinai vor dem Volke in Schrecken einhüllen und dem sündigen Fleische Gesetze zudonnern, daß die Ordnung des Geistes wenigstens in groben Zügen beachtet wurde. Der Tanz ums goldene Kalb jedoch zeigt, daß durch diese Strenge dennoch nicht die Liebe im Volke angeregt und daß die Furcht nicht von nachhaltiger Wirkung war. Die Volksseele war eben noch mit dem tierischen Fleische zu stark vermählt und so konnte Gott noch keine Gebote der Liebe geben, sondern mußte entsprechend der Erkenntnis des Volkes den unvollkommenen Notbehelf von Einzelaufzählungen der 10 Gebote festlegen. Das Opfer der in den Allwillen sich ergebenden Liebe wurde noch nicht verstanden und deshalb erwähnen auch die 10 Gebote nichts vom Urgrund alles Seins: **der göttlichen Liebe.** Ein kurzes Liebegebot hätten die Juden dem Wortlaute nach verdreht und aller Sünde den Anstrich der Liebe gegeben. Deshalb mußten sie von Gott ihrer Schwäche entsprechend behandelt werden. Die vielen weiteren Vorschriften, die Moses Israel gab, dienten in der Hauptsache der äußeren Erziehung des Volkes und dürfen deshalb nicht mißverstanden werden. Man könnte z. B. annehmen, daß die Mutterschaft in Israel wegen der vielen damit verbundenen Reinigungsvorschriften als etwas Verworfenes betrachtet worden ist. Die Tatsachen jedoch zeigen uns das gerade Gegenteil, denn die Unfruchtbare wurde in Israel fast als minderwertig betrachtet, weil Gottes Gebot auf Vermehrung wie der Sand am Meere lautete. Wer wie Moses ein Lagervolk zu lenken hätte, müßte ähnliche Reinigungsvorschriften aufstellen, die übrigens unter den damaligen klimatischen Verhältnissen und in Beachtung der

Moses bekannten lebensmagnetischen Gesetze durchaus gerechtfertigt waren. Wenn diese heute vielleicht auch unsinnig erscheinen, dann hatten sie doch den weiteren Vorteil, daß Judas heißblütiges Temperament in sehr wohltätigen Schranken gehalten wurde. Wenn die späteren Priester jenen Vorschriften eine zu krasse Buchstabenauslegung gaben, so zeugt dies wohl einerseits von geistiger Schwäche, aber anderseits sehen wir auch in diesem Zuge die Ehrfurcht vor dem Willen Gottes, den sie wegen mangelnder geistiger Selbständigkeit auch unter veränderten Verhältnissen als ewiges Gesetz betrachteten. Natürlich hätte ein Leben tätigster Liebe auch soviel bewegliche Selbständigkeit geboren, daß alte Formen allmählich als Mittel zum Zweck erkannt worden wären, welche auf den zu schaffenden Inhalt — die lebendigste Liebe — hinweisen sollten. Wo hätte aber ein vom Herzen nicht erleuchteter Verstand die Erkenntnis hernehmen sollen, daß z. B. ein Brandopfer nur ein Vorbild eines vollkommeneren Opfers war? Noch waren ja die Herzen dem inneren Allwillen nicht zugänglich und deshalb konnten sie auch des höchsten Opfers Kraft nicht in sich erleben. Das äußere Gesetz mußte deshalb die Idee des Opfers aufrecht erhalten als einen erst später auszureifenden Notbehelf, welcher durch der Propheten Weisung: „Gehorsam ist besser als Opfer" als nebensächlich und unvollkommen gestempelt wurde. Denn all diese waren die Wegbereiter des lebendigen Opfers — Jesus —, der in all seinem Wesen der Ausdruck höchsten Gehorsams war.

Daß nichtsdestoweniger im Laufe längerer Ausgärung in Einzelpersonen doch eine vertiefte Erkenntnis ausreifte, zeigt uns das Verhalten des Propheten Elias. Er verstand bereits, daß das wahre Wesen Gottes sich nicht in Ungewitter und Erdbeben der Seele nahet, daß diese vor solcher Strenge sich fürchten und zittern muß. Als sanfte Wellen eines leichten Säuselns an der Höhle vorbeizogen,

dahin er sich vor den Verfolgern geflüchtet hatte, da wußte er, daß Jehova ihm nahe war. Nur offenbarte sich ihm noch erscheinlich, was in weiter Geläuterten einmal Wirklichkeit werden sollte. Wenn das ganze Volk diese Entwicklung nicht übernahm, dann mußte es wegen seiner geistigen Starre später wohl hart genug büßen, aber jedem anderen Volke wäre es schließlich genau so ergangen, denn Satan weiß der Menschen Schwächen allzeit wohl zu schüren. Dennoch war seiner Zeit der in Einzelmenschen geläuterte Starrsinn des jüdischen Wesens oft ein großer Segen für die Allgemeinentwicklung der Nachwelt, denn er befähigte jene zu Siegelbewahrern und Pflegern größter Geheimnisse und sogar heute noch unverstandener göttlicher Vermächtnisse. Denn die vielen Gleichnisse und Erzählungen des alten Testamentes werden ihrem wahren Sinne und ihrer wahren Ursache nach auch heute noch im Entferntesten nicht verstanden. Ihre Klärung und Auswertung muß einer Zeit mit allgemein vermehrter Erkenntnis vorbehalten bleiben. Gleichwie ein Kind an Spielsachen und Vorbildern sich ergötzt, aber erst im reiferen Alter der Wirklichkeit entgegentritt, um seine Seelenstärke darin zu erproben, so sind auch bisher ganze Völker erzogen worden. Erst heute treten diese in einen erhöhten Reifegrad, daß sie dem Scheine entsagen und das wahre Sein pflegen können. Dann wird man erst das alte und neue Testament und den Werdegang des Christentums bis heute als ein vollendetes Gemälde einer Entwicklung betrachten, die, durch die Umstände bedingt, freilich noch eine unvollkommene war und sein mußte.

Wir wissen, daß wahres Leben nur aus dem Geiste geboren werden kann, und so mußte denn in der großen Zeit der Zeiten ein Stärkerer und Leuchtenderer unter die zur Überwindung des Todeskeimes in sich unfähigen Menschen treten, der sich des höchsten, durch Adam versäumten Opfers,

aus seinem ewigen Geiste bewußt war. Es war Christus, der diese Erkenntnis zuerst wieder lehrte und vor allem auch durch lebendiges Beispiel vorlebte, um die in den Banden des Todes harrenden Seelen endlich von allem Trug der Finsternis zu lösen und die Nacht des Grabes zwischen ihrer Seele und ihrem Geiste zu verscheuchen. So sollte der Weg zur Erkenntnis und zum Erleben des wahren Opfers in den Menschen wieder frei werden, womit dann das Samenkorn der allgemeinen Vergöttlichung der Menschheit wieder bereitet war. Daß aber selbst bei seinen Aposteln der innere Gottesgeist noch nicht ganz im Grabe der niederen Natur erweckt war, zeigt uns die Tatsache, daß sie oftmals seine tiefgeistigen Lehren und Beispiele nicht verstanden. Deshalb galten auch ihnen noch Jesu Worte: „Selig ist, wer an mir nicht Anstoß nimmt". Auch sie noch mußte er fragen: „Wollt auch ihr weggehen?", als viele ihn verließen, da er verkündete, daß niemand selig werde, der sein Fleisch und Blut nicht genieße. Hatte er doch in beharrlichem geistigen Ringen seine menschliche Natur dem inneren göttlichen Willen unterordnet und somit war das Wort im zweiten Adam dennoch Fleisch geworden. Von diesem Fleische der göttlichen Liebe zu essen und vom Blute seines vergöttlichten Wesens zu trinken — welches seine vollkommene Nächstenliebe darstellte —, um das eigene unvollkommene Wesen ins Licht zu erhöhen, mußte doch notwendigerweise höchstes Gebot für alle ehrlich zum Licht strebenden Seelen sein. Und dennoch verstanden jene nicht die Lehre vom höchsten Leben und vollkommensten Opfer, das er doch wahrlich lebendig genug vorlebte. Sogar irre wurden sie an ihm, als er sich wie ein Lamm zur Schlachtbank führen ließ und damit das höchste Opfer in aller Lebendigkeit vollendete. Allein nur des Apostels Johannes durchdringende Liebe erleuchtete diesen so von innen, daß er die Größe dieses Opfers annähernd verstand, das zugleich

auch die höchste Form der Liebe war. Und auch nur die höchste Art der Liebe kann den Menschen im Herzen erwecken, daß der Gottesgeist ihm die ganze Größe dieses Aktes lebensdurchglühter Hingabe in den Allwillen offenbaren kann. Denn das Opfer auf Golgatha war ein ekstatisches Mitschwingen: auch der feinsten Vibrationen des Allwillens. Birgt es doch die tiefste Demut, die höchste Liebe, das festeste Vertrauen, den sichersten Glauben, eine endlose Barmherzigkeit, die nachsichtigste Geduld und die glänzendste Herrlichkeit. Wenn es auch in den Augen fanatischer Anhänger des Formgesetzes von Sinai die größte Schande darstellte, so wurde es doch in den höchsten Himmeln der Liebe ganz anders gewertet. Israel aber hatte das höchste Opfer nicht begriffen und übte weiterhin in alter Starre seinen Formendienst eines greuelhaften Kainsopfers, das vor Gott verworfen bleiben mußte, da es des Geistes der Liebe entbehrte. Die in Jesus Fleisch gewordene Liebe hatte man getötet und so mußte ein ganzes Volk — wie Kain — unstet und flüchtig werden. Hatte es doch die Zeit seiner Heimsuchung nicht erkannt und lehnte deshalb die Belebung seiner leeren Formen ab. Denn es ist jedem Einsichtigen klar, daß Jesu zwei Liebesgebote mehr enthalten, als die Gesetze von Sinai. Jesu Beispiel zeigt klar und deutlich, daß er eigentlich jene gar nicht mehr benötigte, da er sie ja in lebendigster Liebe erfüllte. Vor seinem Angesichte brauchte der Sünder nicht mehr zu beben und zu zittern, da er ja zu ihm gekommen war, um ihn von der Krankheit seiner Seele zu heilen. Seine Lehre erfüllte überall das tote Buchstabengesetz mit Leben und so brauchte er eigentlich diese Schale nicht mehr, wenn er sie auch noch der Schwachen wegen gelten ließ. Die Berichte der Bibel zeigen uns, daß Jesus stets gegen die Härten des Gesetzes der Form ankämpfte und die Menschen zur freiesten Liebetätigkeit anzuregen suchte. Damit wollte er

auch den Gottesbegriff der Juden umgestalten, weil diese von Sinai her nur den Gott der Gerechtigkeit und Strenge kannten. Doch die sündige Hartnäckigkeit derselben wollte nicht von einem Vater der Liebe gerichtet sein und so konnte derselbe auch nicht Israel von seiner alten Gebundenheit des Geistes erlösen. Diesem blieb der von Jesus gezeigte Weg zum Paradiese dunkel. Nur in Einzelmenschen wurde Jesu Lehre durch deren Geisteswekkung annähernd begriffen, doch sie waren noch nicht stark genug, das höchste Opfer in sich zu vollenden, da ihre Seele sich noch nicht vollends mit ihrem Geiste aus Gott einen konnte. Sie wurden deshalb zu allen Völkern gesandt, um dort eine tiefere Entwicklung und Erkenntnis vorzubereiten, daß endlich das Opfer Jesu seine Früchte tragen konnte in Seelen, welche später zur Erkenntnis desselben gelangten. Denn noch bedurfte das von Adam vererbte Wesen in seinen Nachkommen der Gärung, damit die Seelen derselben zum Empfinden der sanften Wellen des lebendigen und zeugenden inneren Wortes und Gotteswillens fähig wurden. War doch das von außen verkündete Wort nur ein Notbehelf und konnte nur das innere Leben anregen, aber die vollendete Zeugung des Geistes kann nur von innen her aus dem Gottesgeist in die Seele erfolgen. Folglich konnte dann die Erkenntnis des höchsten Opfers auch nur von innen her aus dem geweckten Geiste fließen.

Da nun seit Jesu Erdenwandel noch niemand seine vollendete Form der hingebenden Liebe nachahmen konnte, hat bis heute auch noch kein Erdenmensch seine große Opfertat voll begriffen. Nichtsdestoweniger bleibt es aber dabei, daß Jesu Handlung für alle zum Licht strebenden Seelen vorbildlich ist. Seinen vollendeten Liebegesetzen folgte auch seine vollendete Handlung des Lebens, und es bedarf keiner Kongresse und Konzile mehr, um noch andere Regeln aufzustellen, als sie Jesus durch seine beiden Gebote gab. Er

ist der Mittelpunkt, um den sich alles Werden drehen muß und von dem aus alles nur erleuchtet werden kann. Er meisterte als Erster wieder die Allkraft und ist dadurch zum sichtbaren Ausdruck derselben geworden. Niemand besitzt ein wahres Licht, der es von ihm nicht erhalten hätte, und je mehr ihn die Irrlichter verdunkeln wollen, umsomehr wird er leuchten, wenn jene verlöschen. Denn alle Weltweisen sind vor ihm schnell vergängliche Eintagsfliegen; man wird deren Namen nicht mehr kennen, wenn sein Name wieder allen Völkern Symbol höchsten Lebens wird. Wenn alle sich wieder anschicken, im Rhythmus einer neuen Erkenntnis um diesen Lebensmittelpunkt zu kreisen, dann wird es sich klären, daß trotz vieler Irrgänge, die sich heute ins je erreichte Höchstmaß zusammendrängen, alle Entwicklung von Adam bis heute um das eine große Ziel drehte: **um die Liebe in Jesus.** Und jede menschliche Einrede wird verstummen müssen, da man sich allgemein anschickt, seinen Kreuzgang in vergeistigter Weise nachzuahmen, womit seine beiden hinterlassenen Liebesgebote mit Geist und Leben erfüllt werden in den lebendig danach Lebenden. Diese werden Jesu Fleisch und Blut als höchste Lebensspeise betrachten und genießen, wodurch die Wiedergeburt ihres Geistes in der Seele schnell vonstatten geht. Denn selig, wer die Frucht tätigster Liebe nach Jesu Beispiel in seiner Seele genießen kann, denn er hat die Kraft, sich in tiefster Demut unter das Kreuz zu beugen und als Opferlamm daran zu sterben in freudigster Hingabe. So wird dann ein jeder endlich wieder in seines Herzens Lebens-Tempel der eigene Hohepriester, der sein Edelstes und Bestes, seine Liebe, sein eigenes ganzes Sein zu einem lebendigen Brandopfer in ewiger leuchtender Hingabe der All-Liebe darbringt. Denn Jesu Ruf auf Golgatha: „Mich dürstet" wird so lange in den Seelen nachtönen müssen, bis diese sich selbst der All-Liebe in Jesus wieder vermählt und als deren Eigentum zurückgegeben

haben. In Demut und Hingabe beuge man sich endlich vor dieser Erkenntnis, nach der man durch Jahrtausende auf Erden gerungen. Und was viele Erleuchtete im Geiste bereits ahnten, aber nicht vollbringen konnten, soll nun endlich Tatsache werden: die Rückkehr — der in vollendeter Hingabe zu geistiger Selbständigkeit gereiften Seelen — in den Urstand harmoniedurchdrungener Gotteskindschaft, da alle am Busen des Vaters Erlösung finden und von den Gärungen der Jahrtausende ausruhen können in einem neuen Paradiese des Lebens. Dann erst kann das Erlösungswerk von Golgatha, das große, immer noch unverstandene Opfer und Vorbild, bei Christi Wiederkunft vollendet ausgewertet werden, denn diese besteht in der Erkenntnis des höchsten Opferdienstes und in der Entfaltung der Kräfte und Talente, die zu dessen Ausübung notwendig sind. So wird sich in geistiger Weise wiederholen, was einstens auf Golgatha geschah: das Kreuz wird grünen und blühen und zum Lebensbaume werden, davon die göttliche Liebe die herrlichsten Früchte der vergöttlichten Seelen genießen wird. Christus, der Lebensbaum, wird wieder durch vollendeten Opferdienst eines dritten Adam in diesem Fleisch werden und höchstes Leben in ihm zeugen, das jener als Stammvater eines neuen Geistes-Geschlechtes zur Ausgeburt bringen wird. So wird der neue Adam-Christus der Sohn von Jehova-Jesus werden. Er wird die Haushaltung Gottes auf der neuen Erde nach himmlischem Vorbild gestalten und den Seelen der Gutwilligen auf Erden die letzten Schleier des Todes zwischen Seele und Geist entfernen helfen, daß alle wieder im Herzen von Gott belehrt werden können und die Kraft zu höchstem Opfer erlangen.

Jesus reifte als erste Lebensfrucht auf Erden und spendete sein Fleisch und Blut den nach Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden. Die Überlieferung jedoch verwahrte die Schale seines Wesens, die nur dem Erkennen der Apostel

entsprechende Lehre, welche noch durch weitere Abschriften entstellt wurde. Da aber bald vergessen wurde, daß zu der Schale auch ein Lebenskern gehört, mißachtete man das Liebebeispiel Jesu und so mußte denn auch die Lebensfrucht Jesu in seinen Nachfolgern verwesen. Nach 1900 Jahren hat diese Verwesung nun ihren Höhepunkt erreicht und somit muß denn der Samenkern frei werden, aus dem das neue Leben erblühen soll. In dem Grunde der alten Religionssysteme muß nun alle Schale endgültig schwinden und der göttliche Gärtner wird allerlei Unkraut mit Macht ausjäten, daß der neue Keim kräftig gedeihe und ein freiestes Leben nach Gottes Ordnung erblühe. Christus aber wird des neuen Lebensbaumes Stamm und seine Brautgemeinde wird daran die ersten Früchte darstellen. An deren Beispiel aber muß das erwählte Volk der Zukunft erkennen, was ihm zum Heile dient und so wird es dann an diesem Salz der Erde genesen. — —

2. Fortschritt: Fallende Hüllen.

Liebe ist der Ausgangspunkt alles Lebens, denn ohne Liebe zum Leben entsteht nirgends eine Tätigkeit. Demgemäß sehen wir in der Materie die erstarrteste Form des Lebens, da sie am alleruntätigsten scheint. Jede Form ist aber der Ausdruck eines innewohnenden geistigen Lebens und so ist nicht die Form, sondern das darin schaffende Leben die Hauptsache, welche ewig war und ewig sein wird, wenn auch die Form vergehen muß, da sie der Verwesung und dem Tode unterworfen ist. Folglich ist alles formgebundene Leben noch unvollkommen, da es sich nicht frei entfalten kann. Je mehr aber die Liebe zum Leben wächst, umso mehr entweicht es der starren Form und wird zur höchsten Tätigkeit. So ist es auch verständlich, daß Jesu höchste Liebe- und Opfertätigkeit so intensives Leben schaffte, daß dieses seine menschliche Form vollständig zur Auflösung

bringen konnte. Ebenso ist es leicht einzusehen, daß Luzifers Liebe zum eigenwilligen Leben — des Gelöstseins von Gott — sich in Materie verdichten mußte, denn nur die All-Liebe ist höchste Tätigkeit, die Eigenliebe aber führt zu tödlicher Starre. —

So sehen wir, daß in der Liebe nicht nur das Gesetz und die Propheten, sondern alles Leben verankert ist. Wenn auch die Zeitgenossen Jesu diese Tiefe noch nicht verstanden, sodaß er ihnen noch Zeichen und Vorbilder einer tieferen Entwicklung hinterlassen mußte, so ist heute doch die Zeit gekommen, daß der geistige Inhalt dieser Formen erlebt werden kann, jene Zeit, da man Gott nur mehr im Geist und in der Wahrheit verehren und anbeten wird. Natürlich wird nur die Erkenntnis und Ausübung höchster Opfertätigkeit zur Vergeistigung der Formen führen. Was das ABC für den Schüler bedeutet, wird der Buchstabe der 10 Gebote dann für den Menschen darstellen. Denn tätigste Liebe wird den Gottesgeist so im Herzen der Menschen erwecken, daß diese die lebendigsten Lebensgesetze stetig in sich empfinden und freudigst zur Auswirkung bringen. Am vielfältig gedeckten Tische des Herrn werden sie die lebendigen Früchte ihrer Tätigkeit, Jesu lebendiges Fleisch und Blut, in ihrer Seele dauernd genießen können. Die Kraft des lebendigen Wortes wird alle durchströmen und Verstand und Glieder durchdringen, daß all ihr Tun Licht sein wird. Selbstverständlich wird sich dann der Wahn verloren haben, daß vom Priester geweihtes Brot — ein den Menschen nur ihrer Schwäche wegen gegebenes vorbildendes Zeichen — lebendiges Fleisch Christi sein könne. Solche Ansichten wird man dann nur mehr als Produkte geistig erstarrter unreifer Seelen betrachten. Ebenso wird der heute noch oft fanatisch-hitzige Streit um Sabbat oder Sonntag verstummen, zu dem der Wortlaut der 10 Gebote Veranlassung gibt. Denn höchstes hingebendes Opfer wird in allen die Erkennt-

nis gebären, daß Sabbat gleichbedeutend ist mit Daueropfer, das andererseits wieder ein Ruhen in bedeutet. Denn der tote Sabbat macht noch keinen wa. Menschen, sonst müßte die Krone der Vollkommenheit nu heute bei den Juden zu suchen sein. Eher finden wir dort eine durch alte Starre aufgehaltene Entwicklung, die bereits vor 2000 Jahren schon nicht mehr zeitgemäß war. Heute aber noch um die Schale des Formsabbats zu streiten, dessen Inhalt doch nur die lebendige Liebe als Lebensfrucht sein kann, heißt die Kräfte an Nebensachen verschwenden und sich im Alter um Spielzeug raufen, das niemand mehr einen wahren Lebensgewinn bringen kann. Bereits Jesus wies schon nicht mehr auf den Sabbat, sondern nur auf die Liebe hin. Überzeugend klären dies die Neuoffenbarungen, welche der Herr vor etwa 100 Jahren durch den Propheten Lorber, den Vorläufer der Zeugung des Geistes, gab.*) Was die Zeitgenossen Jesu wegen mangelnder Reife nicht begreifen konnten, wird darin leicht faßlich dargelegt, nämlich: daß nicht besondere Tage, Kirchensysteme, Sakramente, Zeremonien oder Buchstaben, sondern nur der Geist der Liebe lebendig macht. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß der äußere Ruhetag aufgehoben werden soll, sondern er soll erst seine rechte innere Weihe durch das Eingehen in den immerwährenden geistigen Sabbat — das neue Jerusalem — erhalten. Ob Sabbat oder Sonntag, wird dann weiterhin belanglos bleiben, denn ohne Geist sind beide tot und nichts nütze. Mit Geist aber kann jeder Tag als äußerer Sabbat gefeiert werden. Denn im geistigen Sabbat wird das lebendige Gesetz der Liebe erfüllt sein.

In gleicher Weise finden wir vielfach, daß Gott sich vor Zeiten der Schwäche der Menschen anpassen mußte, um überhaupt noch wegen ihrem freien Willen bei ihnen Ein-

*) Man verlange Prospekt über Lorbers Schriften vom Verlag dieses Weckrufes.

fluß zu haben. So gewährte Gott Israel einst den verlangten König, obwohl er ihm vorher geboten hatte, seinem leitenden Geiste untertan zu bleiben. Er wählte damit das kleinere Uebel und lenkte das Volk durch ihm treue Könige zu Segen, während das wieder ihm abtrünnig gewordene Israel stets in die Hand von Herrschern kam, die es hart züchtigten.

Bei Betrachtung des weiteren Ausnahmezustandes der nach Adams Fall entstandenen Ehe des Fleisches, die doch ursprünglich der Fortzeugung des Geistes dienen sollte, muß man ohne weiteres zugeben, daß Gott weiter nichts übrig blieb, als sich der menschlichen Schwäche anzupassen und auch diese unvollkommene menschliche Einrichtung aus Gnade zu segnen. So konnte bei gutem menschlichen Willen auch daraus noch Segen sprossen. Nichtsdestoweniger sind auch heute noch die Ehen nur Verbindungen des eigenwilligen Fleisches, denn immer noch stehen die Menschen in ihrer nur durch die Gnade ersetzten geistigen Tugendentblößung vor Gott. — Wenn auch in der Gehilfin des zweiten Adam — in Maria — erstmals wieder eine Frucht aus dem Willen Gottes erweckt wurde, so konnte doch später Jesus nicht vollendet seinen Geist fortzeugen, weil ihm die Menschen fehlten, deren Seelen wieder mit vollendeter Tugend bekleidet waren. Erst heute wieder soll im tugendvollendeten 3. Adam, der vereint mit der neuen Eva die göttliche Lichtbraut auf Erden darstellen soll, des Geistes Zeugung vor sich gehen. Damit gelangt das Weib auch wieder in seinen alten Urstand und dient bewußt dem zeugenden Allwillen, so daß es vor dem Manne in keiner Beziehung mehr zurücksteht. Beider im Allwillen geeinte Wesenheit wird eine rechte Ehe des Geistes sein, denn das neue Geschlecht wird und muß aus Gott geboren sein, wenn wahre Werke des Geistes vollbracht werden sollen. Es werden sich dann später auch weiterhin nur die von Gott bestimmten Paare zueinanderfügen, die zu höchster geistiger Leistung befähigt sind. So

wird dann das Genie zum Durchschnittstyp und ungeahnte geistige Höhen werden von Vorgeschritteneren erstiegen, daß jeder Macht der Finsternis auf Erden mit Leichtigkeit der Boden entzogen werden kann. Der Menschen und Völker Werke werden nur mehr dem Aufbau göttlicher Ordnung dienen, da alle den eigenen Willen dem vollendet zeugenden Allwillen freudigst unterordnen werden.

Wenn wir daneben des Paulus Anordnungen über die Ehe und die Stellung zum Weibe betrachten, dann muß es uns klar sein, daß auch diese nur für einen Ausnahmezustand und nicht für Ewigkeiten gültig sein können. Und wenn wir bedenken, daß bereits Johannes in der Wüste schon sagte, daß nach ihm einer komme, der nicht mit Wasser, sondern mit dem Geiste taufe, so muß es uns klar werden, daß mit Christus die reine Geistestaufe wieder aufhörte und daß die Wassertaufe immer noch der Ablösung durch die Geistestaufe Christi bei dessen Wiederkunft harrt. Dasselbe sehen wir bei der Apostel Vorschriften über das Liebesmahl, die unter den heutigen Verhältnissen keine Gültigkeit mehr besitzen. Denn das von Jesus zum Gedächtnis eingesetzte Liebesmahl wird sich beim Geschlechte der Zukunft in geistiger Weise vollziehen, wie auch Jesus schon einst das lebendige Opfer brachte, das man überflüssigerweise im Tempel immer noch der vorbildenden Form nach aufrecht erhielt. Wer diese Erkenntnis durch Unglauben und geistige Untätigkeit in sich verhindert, der hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn seine Seele weiterhin in Formgebundenheit verharren muß und des göttlichen Friedens entbehrt, den andere längst empfinden. Denn Gott mußte sich allezeit — auch bei andern als den christlichen Religionssystemen — nach der Schwäche der Menschen richten bei seinen Weisungen und so müssen denn auch bei geistigem Fortschritt all die alten Formhüllen fallen, welche den Schwachen bisher den Eintritt in den Tempel des reinen Geistes — in die Tiefen des

eigenen erweckten Herzens — verwehren mußten, da sie sonst an der Seele Schaden gelitten hätten. Wessen geistiges Leben noch nicht durch freudigste höchste Liebetätigkeit völlig frei ist, kann auch das Leben aus Gott nicht erfassen, da dieses nicht begriffen, sondern nur miterlebt werden kann. Aber erst dann, wenn das Schandmal von Golgatha als Brandmal höchster Liebe von den Menschen erkannt und geliebt wird, werden die Seelen endlich die Materie besiegen und in höchster Freiheit am Kreuze wachsen: empor zu den Himmeln reinster Liebe, wo man nur verklärte Formen kennt.

3. Geistiges Deutschland! Erkenne Deine Heimsuchung!

Aus den vielgestaltigen Führungen des damaligen Israel ist zu erkennen, daß es zu hoher Mission berufen war. Die bisher größten Propheten erstanden als Lehrer in seiner Mitte und förderten Gottes Haushalt. Wenn sie auch oft verfolgt oder getötet wurden, so erkannte das hartnäckige Israel doch immer wieder den Vorzug ihrer Anregungen, wenn es lange genug in Babel als Lasttier zur demütigenden Tätigkeit gezwungen war. Dort seufzten sie dann unter der unerbittlichen Knute ihrer ungerechten Fronherren und dies steigerte ihre Trostlosigkeit ins Maßlose. Doch erst hier wurde wieder die Sehnsucht nach der alten Ordnung der Patriarchen geboren und man rief wieder nach der rettenden Hand Jehovas. Wenn dann der Vorsatz zur Besserung genügend erstarkte, daß die Fortführung der göttlichen Pläne in diesem Volke wieder durch dessen Gehorsam ermöglicht war, erweckte Gott einen Führer, der es von den Heiden löste und in die zur weiteren Entwicklung nötige Verfassung überleitete.

Dies fast hart scheinende Spiel wiederholte sich so oft, als Israel seiner geistigen Entwicklung durch seinen starren Eigenwillen Schranken setzen wollte. Folglich war es wie

unfolgsame Kinder selbst der Urheber, daß der erhaltende Allwille zur Schärfe schreiten mußte. Wie der Gärtner einen Wildling oft scharf beschneiden muß, so mußte auch das unverständige Israel wegen seinen ungeistigen Auswüchsen vom weisen Gotteswillen oft scharfe Schnitte erleben. Wenn das auch momentan schmerzt, so erweckt doch die spätere vernünftige Einsicht die Dankbarkeit gegenüber solchem Lebensgärtner, der seine schwachen Pfleglinge — bis zu ihrer Selbständigkeit — vor Schaden bewahrte. Israels Hartnäckigkeit aber lernte diese Tugend nicht mehr kennen und so zeugte denn Satan in seine Seele die Idee, seinen größten Wohltäter zu kreuzigen, was dies als Verächter seiner geistigen Aufgabe dann auch zur Ausführung brachte. Die notwendige Folge war, daß es zerstreut werden mußte, um nicht als Gifttropfen den Wein des aufblühenden Christentums zu gefährden. — Das Licht der Liebelehre Jesu aber mußte andern Völkern und Rassen übermittelt werden, die es besser zu schätzen wußten. Nichtsdestoweniger war auch diesen Vorsicht geboten, denn sie waren gegen das unter sie zerstreute Ferment des in der Materie verkrampften jüdischen Wesens nur so lange gefeit, als sie selbst aus den wahren Quellen des Lebens schöpften und damit ihren Lebenswein rein erhielten. Doch bald verstopften sich diese Quellen durch Einführung des Hirnchristentums, wozu auch die gefeierten großen Kirchenlehrer einen nicht geringen Beitrag leisteten. Wie einst in Israel, so verfolgte man auch nun alle im Herzen von Gott belehrten Weisen und Propheten. Natürlich war das Ergebnis das gleiche wie einst, denn Drangsale und Wirrnisse aller Art bis zu den schärfsten Religionskriegen waren die Folge. Greuel aller Art gehörten, wie das täglich gebrachte Kainsopfer der Hände, zu den Übungen des verweltlichten Priestertums. Auch im Christentum brachte man also bereits die von Satan gezeugten Ideen zur Auswirkung, und so war es dem jüdischen

Element ein Leichtes, die restlose Zerstörung des kraftlosen christlichen Wesens durchzuführen. So zersetzte das Gift den bereits verwässerten und unwürzig gewordenen christlichen Wein und dieser wurde vollends zum Tranke des Todes. Nur in reineren Herzen neutralisiert sich noch etwas dieses Weines Gift. Doch zur alten Würze und Kraft gelangt er nicht mehr.

Natürlich läßt sich manches verkehrte Tun des Christentums wegen mangelnder Erkenntnis entschuldigen, was dasselbe aber keineswegs heute dazu verleiten darf, sich gegen die neuen Lehren und Klärungen des Lichtes zu verschließen. Wenn aber die Kirche der Stimme Gottes in ihren Reihen die Herzen abwendig macht, dann muß diese eben anderen Menschen zufließen, die sich nicht mehr von geistiger Blindheit binden lassen. Denn Gottes Wille wird doch geschehen, wenn auch vieles Leid dazu die Wege ebnen muß — wie beim alten Israel. — —

Durch das Christentum wurde der Schwerpunkt des geistigen Weltgeschehens nach Europa verlegt. Auch hier bedurften die Völker der Anregung ihres wahren geistigen Wesens. Und unschwer läßt sich erkennen, daß die Germanen einen sehr ereignisreichen Entwicklungsauftrieb durch das Christentum erhielten. Naturgemäß war die Anregung dazu nur unvollkommen, weil der wahre Lebenswein bereits an Kraft verloren hatte und deshalb konnte nur ein schwacher Teil des noch schlummernden geistigen Wesens Germaniens geweckt werden. Sogar manche unterwegs erworbene Verderbnis brachte das in Paläſtina fast heimatlos gewordene Christentum nach Germanien und wirkte diesbezüglich störend in der Entfaltung eines naturkrafterfüllten Zweiges am Völkerstamme. Doch wie auch alles Zersetzende letzten Endes dem Aufstieg dienen muß, so ist auch hier aus alten Fehlern und Versäumnissen die Lehre zu ziehen, daß und wie es in Zukunft besser zu machen ist. Denn gewöhnlich ver-

schließen sich die Völker — auch heute noch — den weisen Lehrern und Boten des Lichtes, die auch in Germanien nicht fehlten und in falschem Eifer verfolgt wurden, und müssen deshalb den bitteren Weg der Erfahrungen gehen, auf dem alle unfolgsamen Kinder fühlen müssen, daß man nicht ungestraft ewige Lebensgesetze mißachten kann. —

Wiederum ist die Weltachse im Begriffe, sich zu verschieben. In Israel entwuchs die Gotteslehre den Kinderschuhen. Als dies dann aber nicht mit wachsen wollte, suchte der Geist sich ein anderes Zentrum, da er sich tiefer entfalten konnte. Das dem temperamentvollen Jünglingsalter entsprechende Wesen Roms, in welches das Christentum zur Einkörperung gelangte, muß jedoch heute als Mittelpunkt einer vollzogenen Entwicklung an Kraft verlieren. Rom hat seine Aufgabe längst erfüllt und sein heutiger Streit dreht sich meist nur mehr um wertloses Spielzeug, das in der Neuordnung der tieferen Entwicklung nicht mehr zu gebrauchen ist. Je mehr es sich in den Streit um fallende Formen verkrampft, umso weniger wird es an dem neuen Aufstieg teilnehmen können. Daß bereits viele Planeten und Monde — Völker und Parteien — Rom nicht mehr als Sonne betrachten, um die es wert ist zu kreisen, bedarf wohl keiner näheren Erläuterung mehr. Äußere Interessenpolitik ist kein innerer Verband mehr und ist schon längst das Entfernen vom Mittelpunkt, der kein inneres Leben mehr zeugen kann, da ihm der Geist dazu fehlt. So sehen wir heute ein allgemeines Abirren oder Suchen des neuen Mittelpunktes, der mit blendender Kraft seine Trabanten an sich reißen, fesseln und im Rhythmus eines höheren Seins in Schwung bringen muß. Wie ganz selbstverständlich wird sich dann das Ablösen vom überlebten Alten und die Neuordnung der Verhältnisse vollziehen. Der neue Mittelpunkt wird jedoch keine Planetarsonne mehr sein,

sondern eine lebensstarke Zentralsonne, um die bereits alle schwächeren Sonnen — die Religionssysteme der gesamten Erde — in immer engeren Windungen zu kreisen beginnen. Nur die Hingabe in das neue Leben kann diese noch vor dem Verlöschen und der gänzlichen Vernichtung bewahren. Denn dieser geistige Prozeß wird auch von außen her unterstützt, weil unsere Erde sich dem Strahlungsbereiche vergeistigender und bisher unwirksamer Gestirnkräfte nähert. Diese werden bereits von solchen Menschen empfunden und ausgewertet, deren Seelenschwingung ihnen gleichgeartet ist. Sie entsprechen einer größeren Reife, da die Menschen höhere Einsicht besitzen und dies in edlerem Handeln auswirken. Wenn auch der geistige Entwicklungstrieb nicht im Blute, sondern im Gottesgeist einer Rasse liegt, so ist bei näherem Vergleich der Völker doch festzustellen, daß die germanische Rasse geradezu mit dieser Veranlagung geboren ist. Ihre ernste warme Gemütstiefe — wenn auch mit dem Spitznamen des schlafmützigen deutschen Michel verspottet — entspricht der größeren Reife des erfahrenen Mannes und so wird denn die vertiefte Gotteslehre dem jünglinghaft temperamentvollen Rom entwachsen, das oft genug seine übermütigen Streiche damit machte und deshalb ihrem Ansehen sehr schadete, und ihr neues Reifezentrum — Germaniens Gemüt — befruchten und durchdringen. In seinem Bereich vollzieht sich die Wiederkunft Christi — der neuen geistigen Zentralsonne und vertieften Erkenntnis höchsten Opferns. Wenn dann endlich Germaniens Gemüt erwachte und die Schlafmütze der Jahrtausende auszöge, müßte es wahrlich im hellsten Lichte erkennen, was ihm zum Heile dient. Das Samenkorn göttlicher Erkenntnis kann dann im Grunde seines Wesens zur herrlichsten Frucht des Lebens durch vollendeten Opferdienst ausreifen. Und alle Völker werden diese Frucht schätzen und genießen, auf daß sie alle gesunden und fortan dem neuen Leben dienen, —

4. Germaniens Hilfe erweckt Israel und Frankreich.
(Alle Völker einen sich.)

Leider aber geht Germanien noch mancherlei Irrwege und erkennt seine wahren ewigen Werte nicht. Wohl erfassen einzelne bereits in groben Zügen die neuen Strahlungskräfte, doch deren Auswirkung findet fast nur im materiellen Fortschritt statt. Diesen aber können auch andere Völker herbeiführen, ohne damit auch nur im geringsten wahrer Herzenskultur zu dienen. Germaniens umwälzende Stärke liegt **jedoch nicht im materiellen, sondern im geistigen Fortschritt,** den es nur durch Anschluß an die neue geistige Lebenssonne erkennen und auswerten kann. Mit deren Hilfe kommt der alte Zeitgeist zur Auflösung und geistigere Wellen können von den Menschen erfaßt und ausgewertet werden. Und gerade hier liegt der Punkt, an dem nachzuhelfen ist, damit das deutsche Wesen bewußt seine große Weltaufgabe antreten und erfüllen kann. Behilflich beim Erkennen dieser Aufgabe können jene sein, deren Väter einst mit Jesus ihre Erkenntnis erhöhten und auch im späteren Christentum die völlige Starre des alten Israel mieden. Deshalb: Deutsches Gemüt! Erkenne deine Stunde, da dir Kräfte zweier Welten — Christus- und Gestirnkräfte — vorzugsweise die Hand reichen, um dich auf nie geahnten Standpunkt zu erheben. Aber das halte fest, Germanien, daß du einen nie beschrittenen Weg des Opferns und Dienens wandeln mußt, denn du hast in der Vergangenheit oft leichtfertigerweise schlechtes Beispiel gegeben und dir durch falsches materielles Streben die Gunst manches Volkes verscherzt. Lasse dir nicht einreden, daß die Demut eine Ausgeburt jüdischen Sklavengeistes sei, denn in ihrer rechten Form birgt sie das Stillehalten gegenüber dem vollendet zeugenden Allwillen, durch dessen freudigste Erfüllung erst wahre Kultur geboren wird. Nicht deine Maschinen und

Erfindungen werden dich groß machen, sondern nur die Entfaltung deiner edelsten Eigenschaften geistiger Art, mit denen du den Völkern zu deren gleicher Erweckung dienen mußt. So allein kannst du selbständig und zum neuen Mittelpunkt werden. Dem zeugenden Gottesgeist in dir müssen dann verbrauchte und einer vergangenen Entwicklung angehörige Meinungen und Lehrsätze weichen. Alles Starre und Formgebundene muß durch die Einfügung in ewige Liebegesetze Belebung und Vergeistigung finden. Das eherne Gesetz wahren Fortschrittes darf nicht mehr in kleinlicher Buchstabenklauberei und Engstirnigkeit in seiner aufbauenden Auswirkung beschränkt, sondern muß allseits gefördert werden. Durch Auflockerung des verdunkelnden sündigen Starrsinns in den Seelen werden diese für das Licht des Geistes mehr empfänglich und in jedem kann sich die innere Intuition (= Einfühlung) zu herrlicher Ergänzung der Talente nach außen entfalten. Allen werden die einerseits verderblichen, andererseits aber doch beseligenden Wirkungen des Mißbrauchs oder des rechten Gebrauchs der Allkraft klarst vor Augen stehen, denn viele Weisen, die aus ewigen Quellen schöpfen, werden das Volk belehren. Die rechte Erkenntnis muß ohne weiteres die höchste Freiheit gebären, denn sie wird die Menschen — ohne Höllendrohung — zu einem göttlich aufbauenden Tatleben der Liebe aneifern. Allgemeine Hingabe in den Allwillen aber müßte zur Urform der Allharmonie führen.

Selbstverständlich wird es jedem Einsichtigen klar sein, daß zu dieser Lösung der deutschen Weltaufgabe noch eine Riesenarbeit gehört, denn noch liegt das wahre deutsche Wesen unter einem ungeheuren Wust von ihm fremden Schlacken und eigener Schwäche begraben. Einer gibt dem andern die Schuld, weil dem Wirrwarr nicht mehr zu steuern ist, während jeder einzelne doch tatsächlich in Überfülle Arbeit genug an sich hätte, um seinen Teil der wahren inneren Umgestaltung

zu bewältigen. Anstatt daß der sich stark Wähnende den Schwachen stützen und wahrhaft führen sollte, herrscht immer noch das Vorrecht der Gewalt, und alle Anstrengungen haben es noch nicht vermocht, wenigstens das Recht vor die Macht zu setzen. Ganz zu schweigen von dem allein wahrhaft aufbauenden Vorrecht der Liebe, die im öffentlichen Leben zu einem vollständig fremden Begriff geworden ist. Denn deren wahren Anhängern droht oft genug die Zwangsinternierung im Irrenhaus. Der gordische Knoten, in dem das deutsche Gemüt verstrickt ist, muß also anders gelöst werden, als man es bisher versucht hat. Geschürte Gegensätze ohne die Pflege göttlichen Aufbaues schaffen keine Einung, sondern Trennung. Daß Menschen ohne Liebe keine Gegenliebe erwecken, ist gesetzmäßige Wirkung. Folglich muß der im Geiste Aeltere und Gereiftere erst, ohne Dank und Anerkennung von den Schwächeren zu beanspruchen, **diesen ein vollendetes Beispiel wahren Opferdienstes der Liebe geben,** die alle beglücken und beseligen möchte. Zugleich würde dieser **Opfergeist der Liebe** auch die **weise Demut** erwecken, die unentwegt in Liebe verharrt, wenn sie auch in Undankbarkeit geschmäht und verhöhnt wird. Wenn das deutsche Wesen mal zu dieser Sonne wird, und seine Aufgabe erfordert dies dringend, sonst muß auch ihm das Licht genommen und andern Völkern gegeben werden, die es besser zu schätzen wissen, dann werden alle Nationen und Rassen freudigst dem stärkeren Bruder die Hände reichen und sich führen lassen, denn Liebe muß letzten Endes siegen und Gegenliebe erwecken. Aber keine sklavische Liebe wird dies sein, sondern ein verstehendes Ineinandergreifen aller Kräfte und Talente sämtlicher Völker zu erhebendstem Opfer göttlich aufbauenden Dienens.

Von diesen Gesichtspunkten aus muß noch eine bisher unverstandene Sonderaufgabe des deutschen Wesens beleuchtet werden. Es ist das Verstehen und demgemäß das Ent-

wirren und Klären des inneren Wesens vom in der Entwicklung zurückgebliebenen ersterwählten Volke der Juden, welches sich ohne starke Hilfe nicht aus seiner alten Formgebundenheit lösen kann. Große geistige Talente liegen da brach, weil die seelische Aktivität sich dem zerstörenden Prinzip zuneigte und darin gebunden wurde, sodaß man diese irregegangene Rasse fast als Verkörperung des verdichtetsten Weltgeistes bezeichnen muß. Die jetzige Entwicklung muß beweisen, ob Germanien — das Wiedererwählte — so weit gereift ist, daß es die Zeit seiner Heimsuchung und seine große Aufgabe im göttlichen Weltenplane erkennt. Je nachdem es sich zu Christus — dem Wiederkehrenden stellt, so gestaltet es sein ferneres Schicksal und wird entweder hoch erhoben oder als unreif verworfen. Sein Gericht müßte jedoch beschleunigt werden, wenn es in Verkennung seiner wahren Aufgabe und in Vernachlässigung seiner göttlichen Pflicht zur Entwicklung seiner ihm von höherem Willen in die Wiege mitgegebenen geistigen Talente in Hochmut und Unfähigkeit zu edlerem Handeln den schwächeren erblindeten ersterwählten jüdischen Bruder in seinen Marken weiter verfolgte. Edelmut läßt sich nicht durch Schläge und Verachtung erzeugen, sondern dem Entwurzelten muß man ein aufbauendes dienendes Beispiel ernster Liebe vorleben, daß er sich auf seine wahre Aufgabe besinne und Früchte des Lebens zur Reife bringe. Nach dem göttlichen Plane ist das jetzterwählte deutsche Wesen geradezu allein bestimmt, den einst gefallenen schwächeren Bruder zu erheben und zu ergänzen. Ihn soll es zurückführen aus der Knechtung durch Satan in das Land seiner Väter, d. h. in den Urstand des geistigen Jerusalem, in die göttliche Liebeharmonie. Die materiellen Bestrebungen des Zionismus liegen nämlich gar nicht im Willen Gottes, da das geistige Israel — **die Menschen aus dem Willen Gottes** — im kommenden Zeitalter die ganze Erde einnehmen sollen. Jenes erhebende Ziel ist

aber nur durch unausgesetztes Dienen Germaniens zu erreichen. Wer nicht geistig denkt und die Kraft der Liebe nicht kennt, wird mich darin mißverstehen und weitere Versklavung unter jüdischen Weltgeist befürchten. Doch diese Befürchtung ist völlig grundlos, wenn erst Germaniens Lebenswein seine himmlische Kraft und Würze erlangt und zwar in derart verstärkter Form, daß er auch das Gift des jüdischen Wesens umzuformen und in ein Heilmittel zu wandeln vermag. Und es wird das große Wunder erst dann entstehen können, daß das geistig erwachte Juda und das edelernste Germanien vereint eine Kraft entfalten, die auf Erden noch nie geahnt wurde und alle Werke der Finsternis werden im Geiste Josua's und Siegfrieds zertrümmert werden, daß man auf Erden sich allgemein wundern wird, wie solches geschehen konnte. Denn derjenige, der am tiefsten von seiner geistigen Höhe gesunken war und die finsterste Nacht durchkosten mußte, lernt am meisten die Ränke der Finsternis kennen und weiß ihnen dann beim Erwachen am besten zu begegnen und sie unschädlich zu machen. Die in vielen Jahrhunderten hart bearbeitete jüdische Seele wird dann im hellsten Lichte beharrlicher Liebe erstrahlen, das sie besser als alle andern nach ihrer langen Finsternis zu schätzen weiß. Die aufdämmernde Erkenntnis des Ausweges aus der jetzigen Heimatlosigkeit wird dieses Volk an Hand edler und liebevoller Führung bald den alten Irrtum und alte Schwäche überwinden lassen. In vermehrtem Tätigkeitsdrang wird die aktive jüdische Seele schnell die zurückgebliebene Entwicklung durchlaufen und vollenden. Braucht doch dieses positive Element nur in die geistige Richtung dirigiert zu werden — eine Arbeit, die freilich nur höchste Liebe vollbringen kann — und es wird sich in glühender Liebe und unbeugsamer Festigkeit an die mütterliche Germania anlehnen und höchsten Zielen entgegenstreben. Denn diese unverstandene Rasse wird sich

nur dem ergeben, der in ihren Augen vollendete Werte zu vergeben hat und ihr höchstes Verständnis und ernstes Mitleid mit ihrer verirrten Eigenart — einer langen schweren Krankheit — entgegenbringt. Nicht hochmütiges Kritisieren und Verfolgen dieser Rasse kann deshalb die Aufgabe des wahren deutschen Wesens sein, sondern erst die Veredlung der eigenen — noch in Sünde verlorenen Natur, der es dann mit Gottes Hilfe auch gelingen wird, den schwächeren und verirrten Bruder aufzurichten und zu befreien aus alten Banden des Lügenfürsten.

Demgemäß ist die Hetze des Antisemitismus als ein Werk Satans zu erkennen, der die Völker ihren wahren Aufgaben entfremden und — fernhalten will. So lange nicht wahre Liebe bei diesen einkehrt, werden alle Kongresse und Konferenzen zur Erlangung wahren Friedens nutzlos bleiben und lediglich eine Werte- und Kräfteverschwendung darstellen. — Das gleiche trifft auch bei den um ihren Bestand fürchtenden heutigen Kirchenorganisationen zu, die durch Vernachlässigung ihrer geistigen Aufgaben die Hauptzerstörer des Gottesglaubens unter den Menschen sind. Sehen wir doch in den sozialen Umsturzbewegungen nur eine unvollkommene Wiederaufnahme von einzelnen Arten der in den Kirchensystemen leichtfertig unterlassenen Tätigkeit, welche diese in weit vollkommenerer Art zu vollbringen in der Lage gewesen wären. Wenn man z. B. auf den Bolschewismus schimpft, so zeigt man damit, daß man immer noch im Selbstgerechtigkeitsdünkel verharren will, der jedoch eine fortschreitende Entwicklung nicht mehr aufhalten kann, sondern diese eher noch fördert und zwar zum eigenen Verderben. Wer seine Aufgabe nicht erfüllen will, der muß zusehen, wie ein anderer sie übernimmt und führend dadurch wird. Immer aber wird die aufbauende Allkraft ihren Förderer unterstützen, so weit es zur Anregung und Vertiefung ihres Wirkungskreises notwendig ist. Sie tut es zur Erreichung

ihres Zweckes oft bei zerstörenden Elementen, die doch ungewollt und unbewußt höchsten Plänen und Zwecken dienen, was ihnen selbst natürlich keineswegs gut bekommen kann, da sie bei ihrem Vorgehen meist die Gesetze der Allharmonie in sich verletzen und darunter leiden müssen. —

Als weiteres Resultat ergibt sich aus Vorstehendem, daß das zur Führung bestimmte Element alle Gebiete geistiger Tätigkeit so vollendet bearbeiten muß, daß es damit alle bestehenden unvollkommenen sozialen, politischen und religiösen Systeme überflügelt und außer Kurs setzen kann. Denn die praktische Vernunft der Menschen wird sich dann nicht leichtlich mehr beirren lassen und einfach nach den Früchten und geistigen Qualitäten ihres Führers sehen, der deshalb seine Zeit nicht mehr durch Jonglieren mit beirrenden Theorien verschwenden kann. Einzig und allein dessen vorbildliches und göttlich aufbauendes Können wird alle Stimmen auf ihn vereinen und auch die glänzendste Rede wird nicht mehr über seine Unfähigkeit zum praktischen Hilfsdienst an zu lösenden All-Aufgaben hinwegtäuschen können.

Damit ist nun Germanieus kommende unermeßlich große Aufgabe aufgezeigt, deren Lösung ihm Führerqualität verleiht und es zum rotierenden Sonnenmittelpunkt und zur Weltachse macht, in deren lebensmagnetischen Bereich alle Völker sich freudigst einordnen und mitschwingen werden — höheren und höchsten Zielen entgegen. — Auch Germaniens dauernder Gegensatz — Frankreich — wird durch dessen helfenden Opferdienst in seinem wahren Wesen erwachen und im Verein mit ihm Großes vollbringen. Schließlich werden in diesem großen Gärungsprozeß die Edelsten aller Nationen zu einer führenden Einheit auskristallisiert, welche die vollendete Entwicklung aller anregt und gewährleistet.

Doch lebendigst und tief muß sich zuvor Gottes Ruf in Germaniens Seele eingraben:

Schwinge um deinen lebenserneuernden und lebenserfüllenden Mittelpunkt, schwinge um Christus! Denn ohne ihn keine Erlösung! Deshalb wächst er in deiner Mitte empor und senkt sich Gottes Geist auf ihn nieder, um dir die Lösung deiner Aufgabe zu ermöglichen.

Gewiß wird man diese große Lösung heute noch nicht für möglich halten, doch man vergißt dabei, daß Gottes Wege andere sind als Menschenwege, und daß die Unterordnung unter seinen Willen in Kürze eine große Entwicklung schaffen kann, die sonst erst im Laufe langer Jahrhunderte — nach vielen Leiden, Not und allerlei Drangsal — zu erreichen ist. Denn an Gott hat es nie gefehlt, wenn wahre Harmonie auf Erden nicht einkehren konnte, sondern allezeit am hingebenden menschlichen Willen, der stets lieber den Eingebungen des Lebensfeindes lauschte, als der Stimme Gottes, dem lebendigen Worte, das sowohl im Anfang, wie auch in Ewigkeit nur die zeugende Ursache alles Werdens ist und sein kann. Auch die allerblendendste Weltweisheit vermag trotz bestem Wollen nichts rein Geistiges zu schaffen, weil geistige Entwicklung nur aus dem durch die Liebe im Herzen erweckten Geist hervorgeht. Wenn man aber auch heute wieder die Stimme Gottes und seines Christus mißachtet, dann wird mit schnellen Schritten das Gericht in der eigenen Zersetzung nahen und größte Trübsal wird die Folge sein. Denn was die Liebe nicht mehr bindet, strebt auseinander und zerstört sich selbst. Folglich muß der Anfang und das Ende aller wahren Entwicklung die göttlich aufbauende, im Kreuz erstarkte Liebe sein.

Dies zur Anregung für ernstlich das Licht suchende Seelen, die Anfragen um weitere Klärung an den Verlag dieser Schrift richten mögen. Denn erst muß sich ein Führerstamm bilden, der die großen Lösungen in sich vorbereitet.

lichster, aber auch beglückendster Form, daß ausnahmslos jeder zum Leben willkommen ist. Jeder erntet unmittelbar einen geist-seelisch unschätzbaren Vorteil (wie die Leuchtende hinter dem Schleier), wenn er entsprechend seiner Reife mit der Tat beginnt. Immer noch ist die Waage das Bild der Welt, wo nur „Leichtes" steigt, das Schwere jedoch fällt, wie dies die gefallene Seele (dargestellt durch das an erster Stufe liegende Weib), als bedauernswertes und mit immer mehr Leid beladene, sich instinktiv gegen das Wahre und Reine, — das Gute und Edelste auflehnende Weib zeigt. Ueber 99 % der in der Gegenwart regsamen „Menschen-Geisterchen" sehen sich hier in ihrer erbärmlichen Verfassung, gleich der gefallenen Seele, und denken: ach, wär' doch die — Tat ebenso leicht wie der Gedanke! — Wir hätten sicher eine andere Welt und zwar eine solche voller Meisterstücke! — Aber, warum beginnt sie (die gefallene Seele) denn nicht einmal — wie der an unterster Stufe Stehende, nackt = aller Tugenden*) noch entblößte Mensch, den Lehrmeister Not (Tod?) zu ehren, um durch die sich hier erschließende „Kraft" zu lernen und ein Er-Finder zu werden, zumal doch uns alle das Licht (die Geistes-Sonne aus höheren Sphären!) die freie Bahn zum Aufstieg in die — „Zukunft" (unter dem wahren, jetzt wurzelnden Lebensbaum) deutlich vernehmbar beleuchtet, uns nach dort führend und — tragend, wo der „Baum" der Erkenntnis mit goldenen Früchten in schier unerschöpflicher Fülle seinen dufthaltigen und immer erquickenden Reichtum spendet (wie er diese dem friedlich reinen, edlen Menschen-Paare unter dem Baume aufbürdet?). Seine Früchte fallen allen Licht-Suchern und den sich von dem Zeit-Wahn Lösenden in den — „geschlossenen" Mund. Bemühe auch du dich, vom Licht umfluteter Mensch, anders und besser (wie die maßgeblichen und — maßlosen?) Massen zu empfinden, entsprechend zu — denken und, ohne ein Wort zu verlieren, sogleich Taten folgen zu lassen — entsprechend deinem innersten Liebes-Bedürfnis, wie es im Bilde ja schon der leuchtenden Seele hinter dem Spinnenhauch-Schleier in hervorragender Weise gelungen ist. Die von den Kultur-Elementen fein gesponnenen „Schleier" hat sie durchbrochen, nichts verletzt, keinem Nachteile erwirkt, sich selbst — nur gedient im Sinne des immer wirksamen „Licht"-Gedankens,

*) Die Stufen fortschrittlichen Lebens sind die göttlichen Eigenschaften oder Tugenden, die jeder Mensch sich im Leben aneignen muß. Näheres hierüber findet man in Liebchrist: Jesus von Nazareth, der Menschensohn. Christus, der Gottessohn. Br. M. 2,—, geb. M. 3,— in Leinen M. 4,— erschienen im gleichen Verlage.

Neu herabgesetzte Einführungs-Preise:
Liebchrist, „Wege zur Wahrheit" Band 1—7
Jeder Bd.: br. M. 1.50, geb. M. 2.50, Halbl. M. 2.75, Ganzl. M. 3.—